Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. — Montag den 30. Juni 1856. — Nr. 300.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 28. Juni. Der Fürst Gortschakoff ist abgereist; derselbe begiebt sich über Dresden und Berlin nach Petersburg.

Die amtliche „Gazetta Milano" meldet in einem Korrespondenz-Bericht aus Parma, daß im Herzogthum vollständige Ruhe herrsche, daß die Verhafteten ihre Freiheit erhalten werden, und der Belagerungszustand hoffentlich bald aufhört.

Paris, 28. Juni. Der Kaiser wird am 2. Juli nach Plombieres abreisen. Der Regent von Baden ist bereits abgereist.

Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der Kaiser und die Kaiserin, letztere den kaiserlichen Prinzen auf dem Arme, gestern in Saint-Cloud den Präsidenten und die Mitglieder des Comite's für die Unterzeichnungen der freiwilligen Beiträge bei der Geburt des Prinzen empfangen, und daß sich ein großer Enthusiasmus kundgegeben habe.

London, 29. Juni. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern Abend 8½ Uhr über Dover nach dem Kontinent zurückgereist. — Die Prinzessin Royal befindet sich ganz wohl.

Paris, 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die Ultimo-Regulirung ging lebhaft vor sich. Als Consols von Mittags 12 Uhr 95¼ gemeldet waren, eröffnete die 3pCt. Rente zu 71, 50, wich auf 71, 30, und schloß in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren ebenfalls 95¼ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 60. 4½pCt. Rente 93, —. Credit-Mob.-Aktien 1580. 3pCt. Spanier 40⅞. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe 89. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 905. Lombardische Eisenb.-Aktien 672.

Paris, 29. Juni. In der Passage war die Haltung fest, jedoch das Geschäft wenig belebt. Die 3pCt. Rene eröffnete zu 71, 60, wich bis auf 71, 52½, und stieg wieder auf 71, 57½.

London, 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Hamburg war 13 Mrk. 9 Sh., auf Wien 10 Fl. 17 Xr. — Schluß-Course:

Consols 95¼. 1pCt. Spanier 25½. Merikaner 22⅞. Sardinier 92. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 99.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist in Southampton eingetroffen.

Berlin, 29. Juni. [Privat-Notirungen der Sonntags-Börse.] Feste Stimmung, jedoch sehr wenig Geschäft, nur Ultimo-Regulirung.

Franzosen 166 bez. u. Br. Oesterr. Credit-Aktien 191½ Kl. bez. à 91 Br. Darmstädter 165—164⅝ bez. Darmst., junge, 142½—142 bez. u. B. Zettelbank 115 Br. Leipziger 118½ bez. Thüringer 110½ G. Meininger 109 G. Jassyer 112 Br. Genfer 103¾ pro Juli Br. Commandit 145¼ Kasse, pro Juli 146¾ bez. u. Br. Nordbahn 61½ G. Rhein-Nahe-Bahn 106—½ bez. u. G.

Wien, 28. Juni, Nachm. 12¾ Uhr. Börse fest.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83⅝. 4½pCt. Metalliques 73½. Bankaktien 1118. Bank-Int.-Scheine 362. Nordbahn 316. 1854er Loose 108. National-Anleihe 85¼. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 249½. Credit-Akt. 382½. London 10, 02. Hamburg 74⅞. Paris 118¾. Gold 6½. Silber 2¾. Elisabetbahn 110¾. Lombardische Eisenbahn 129. Theißbahn 105½. Centralbahn 100.

Frankfurt a. M., 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Darmstädter und Luxemburger begehrt, österreichische Fonds fest, Eisenbahn-Aktien flau. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117¼. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 72⅜. 1854er Loose 105¼. Oesterreich. Nation.-Anleihe 83¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 289. Oesterreich. Bank-Antheile 1306. Oesterreichische Credit-Aktien 236. Oesterr. Elisabetbahn 110¼.

Hamburg, 28. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Eisenbahn-Aktien gänzlich unbeachtet, Geschäft fast nur in Bank-Aktien. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 105. Oesterreichische Credit-Aktien 197. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco und ab auswärts stille, aber fest gehalten, und sind Anerbieten sehr gering. Roggen fester gehalten. Oel loco 29½, pro Herbst 29⅞. Kaffee stille.

Liverpool, 28. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 26. Juni. Eine Korrespondenz der „Gazetta uffiziale" aus Parma widerlegt Gerüchte von Aufständen, Truppenzuzügen u. s. w. im Herzogthume; die Ruhe sei vollkommen, der öffentliche Geist niemals jeder Bewegung so abhold gewesen, wie jetzt; es wird ferner bestätigt, der Kommandant sei beauftragt, die Militär-Kommission aufzulösen und die Verhafteten der herzoglichen Regierung zur Verfügung zu stellen, auch sei baldige Aufhebung des Belagerungszustandes zu hoffen.

Preußen.

Berlin, 29. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Stadt- und Kreisrichter Steltzer in Magdeburg zum Direktor des Kreisgerichts in Wetzlar; die Kreisrichter Brasche in Labes, Pape in Stettin, Krahmer daselbst, Arents in Naugard, Mühlbach in Stargard in Pommern, Sellmer in Landsberg a. d. W., Prin in Fürstenwalde, Feldmann in Sorau, Stettnisch in Zielenzig und Sello in Frankfurt a. d. O. zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen, ferner dem Rechtsanwalt und Notar Ludwig in Stargard den Charakter als Justizrath, dem Kreisgerichts-Deposital-Rendanten Schröder in Stettin, dem Appellationsgerichts-Sekretär und Sportel-Revisor Flenter in Frankfurt a. d. O. und dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten Vogel von Falkenstein daselbst, den Charakter als Rechnungsrath, desgleichen dem Appellationsgerichts-Sekretär und Kanzlei-Direktor Güthlein und dem Kreisgerichts-Sekretär Koehler daselbst, so wie dem Kreisgerichts-Sekretär und Sportel-Rezeptor Messau in Stepenitz den Charakter als Kanzleirath zu verleihen. Der bisherige Kreisrichter Böhm hierselbst ist zum Rechtsanwalt bei dem Kammergericht, unter gleichzeitiger Einräumung der Praxis bei dem hiesigen Stadtgerichte und zum Notar im Departement des Kammergerichts ernannt worden. — Dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Anklam, Dr. Karl Kock, ist der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Kotze, Major vom 31. Inf. Regt. ins Kaiser Alexander Gren. Rgt. versetzt. v. Selchow, Hptm. vom Kaiser Franz Gren. Rgt., zum Major befördert und ins 15. Inf. Rgt. versetzt. v. Treskow, Hptm. vom 17. Inf. Rgt., unter Aggregirung beim 13. Inf. Rgt., zum Major befördert. v. Bredow, Rittm. vom Garde-Huf. Rgt., zum Major befördert und als etatsm. Stabsoffizier ins 1. Drag. Rgt. versetzt. Kühne, Hptm. vom 3. Artillerie-Rgt., zum Major im 1. Art. Rgt., vorläufig ohne Patent, befördert. Himpe, P.-Fähnr. vom 19. Inf. Rgt., z. Sec. Lt., Stein, Unteroffizier vom 22. Inf. Rgt, z. P.-Fähnr., Graf v. Strachwitz, Pr.-Lt. vom 23. Inf. Rgt., zum Hptm., v. zur Westen, Sec.-Lt. von demf. Rgt., zum Pr.Lt. befördert. Schönwald, Sec.-Lt. v. 1. Aufgeb. des 3. Bats. 18. Rgts., ins 2. Bat. 32. Rgts. einrangirt. Bendemann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 11. Rgts. zum Sec. Lt. 1. Aufgebots, Meerholz, Sec. Lt. v. 1. Aufgeb. des 3. Bats. 22. Rgts., zu Pr. Lts. befördert. Sehler, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 2. Bats. 5., ins 1. Bat. 10. Rgts., Hugershoff, Hptm. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 7., ins 2. Bat. 10. Rgts., Weisflog, Sec. Lt. von der Art. 1. Aufg. des 1. Bats. 20., ins 3. Bat. 22. Rgts., Schwarz, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 10., ins 2. Bat. 23. Rgts., Graf v. Königsdorff, Sec. Lt. v. 1. Aufg. des 1. Bats. 10. Rgts., ins Ldw. Bat. 38. Inf. Rgts. einrangirt. v. Wildenbruch, Oberst à la suite des Garde-Kür.-Rgts., als Gen. Major mit der Rgts. Uniform, Auss. auf Civilverf. u. Pension, der Abschied bewilligt. Meyen, Sec. Lt. vom 22. Infant.-Rgt., v. Bockelberg, ausgeschiedener Sec. Lt. vom 23. Inf. Rgt., der Abschied bewilligt. Gaerth, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 10. Rgts. der Abschied bewilligt. Dr. Grundmann, vom 22. Landw.-Rgt. der Charakter „Assistenz-Arzt" verliehen.

Berlin, 28. Juni. [Hofnachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich gestern mit Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen nach dem Brauhausberge, woselbst in Belvedere das Frühstück bereitet war. Den Thee nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nebst Umgebung im Gartenhause zu Charlottenhof ein, wobei der Domchor mehrere Lieder vortrug.

Heute Morgen gegen 9 Uhr trafen Se. Majestät der König und Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen in Berlin ein. Letztere traten nach wenigen Stunden die Rückreise nach Dresden an, wogegen Se. Majestät der König um zwei Uhr nach Sanssouci zurückzukehren beabsichtigten. (St.-Anz.)

Berlin, 28. Juni. [Hofnachrichten und Personalien.] Montag den 30. d. M. fahren II. MM. der König und die Königin per Extrazug Früh 7¾ Uhr von hier nach Bodenbach, von da per Extrapost nach Teplitz, von wo der König am 2. Juli Früh 7 Uhr per Extrapost nach Marienbad fährt. — Aller Empfang ist verbeten. Die Reise im Auslande findet im strengsten Inkognito als Graf und Gräfin von Zollern statt. (N.-Z.)

— Se. Durchlaucht der Landgraf Alexis und Ihre k. Hoheit die Frau Landgräfin v. Hessen-Philippsthal sind gestern Abend von Barchfeld hier eingetroffen und im Schloß Monbijou abgestiegen. Heute Früh haben sie sich auf einige Zeit nach Potsdam begeben. — Der Handelsminister v. d. Heydt ist von Landsberg a. W. hier wieder eingetroffen. — Der kais. russische Geh. Rath und Kammerherr Fürst Dondukoff Korsakoff ist von St. Petersburg, der kaiserl. russische Wirkliche Staatsrath Busse eben daher, der königl. schwedische General-Major Standerskjöld von Hamburg, der Appellations-Gerichts-Präsident v. Seeckt aus Greifswald, der kais. russische Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant v. Brewern von St. Petersburg und der Legations-Sekretär Graf v. Brandenburg von London hier angekommen. — Der Geh. Ober-Regierungsrath im Kultusministerium Dr. Brüggemann ist von seiner Amtsreise nach Westfalen wieder hier eingetroffen. — Se. Durchlaucht der Fürst v. Sulkowski ist nach Schloß Reisen, der General-Lieutenant und Inspekteur der 3. Artillerie-Inspektion v. Linger nach Breslau, der kgl. hannoversche General und Ober-Landstallmeister v. Spörken nach Celle, und der k. russische Stallmeister Graf Wielhorsky nach Leipzig, der Prinz von Rohan ist nach Hamburg von hier abgereist. — Am gestrigen Abend und am heutigen Vormittage fand eine Sitzung des Landes-Oekonomie-Kollegiums statt, welcher zu präsidiren jedoch Herr v. Beckedorff, wie bereits mehrmals der Fall gewesen, durch Krankheit leider verhindert war. — Vom 30. d. M. ab werden die Vorlesungen an der allgemeinen Kriegsschule bis Anfangs Oktober d. J. geschlossen, und die hierzu kommandirt gewesenen Offiziere gehen am 1. Juli theils zu Dienstleistungen bei Truppen anderer Waffen ab, theils haben dieselben vorher Aufnahme-Uebungen und militärische Uebungsreisen. (N. Pr. Z.)

Max Stirner, der Verfasser eines Buches: „der Einzige und sein Eigenthum", eines Buches, das in der nihilistischen Bewegung der 40r Jahre, welche aus der Hegel'schen Philosophie hervorgegangen war, ein bedeutendes Moment bildete, ist vorgestern hier in sehr bedrängten Verhältnissen gestorben. — In diesen Tagen ist Baron Peyron, der neu ernannte schwedische Gesandte am Hofe zu Petersburg, hier durch nach Petersburg gereist. Sein Vorgänger, General von Nordin, ist bereits in Stockholm angelangt. — Wir erfahren aus der verläßlichsten Quelle, daß Graf Nesselrode nach seiner Rückkehr aus Deutschland wie früher an die Spitze der Geschäfte der Reichskanzlei treten werde. Nur die dem Fürsten Gortschakoff übertragenen Angelegenheiten des auswärtigen Departements bleiben von den früheren Geschäften des Reichskanzlers gesondert. Bekanntlich war verbreitet worden, Graf Nesselrode wolle sich ganz von den Geschäften zurückziehen. (C. B.)

P. C. **Berlin, 29. Juni.** [Das neue Handelsgesetzbuch.] In Betreff der legislativen Verhandlungen über das neue Handelsgesetzbuch geht uns die Nachricht zu, daß der im Justiz-Ministerium ausgearbeitete Entwurf nunmehr binnen Kurzem beendigt sein wird. Die in mehreren Zeitungen verbreitete Angabe, daß dabei die französische Gesetzgebung zu Grunde gelegt worden sei, entbehrt übrigens jeder Begründung; sie widerlegt sich von selbst aus dem Gange, welchen unsere Regierung stets eingeschlagen hat, wenn es sich darum handelte, den Bedürfnissen des Handelsstandes zu entsprechen. Schon bei der Abfassung des Gesetzes über die Aktien-Gesellschaften, der Wechselordnung und der Konkurs-Ordnung ist man davon ausgegangen, daß die wesentliche Grundlage für solche Reformen nur in dem Rechtszustande zu finden sei, welcher sich in Preußen und Deutschland auf Grund der verschiedenen, in den einzelnen Landestheilen geltenden Rechtsnormen durch Handelsgebrauch, Doktrin und Praxis entwickelt hat. Von gleichen Prinzipien ist die Regierung auch bei der Ausarbeitung eines neuen Handelsgesetzbuchs ausgegangen, welche bereits vor längerer Zeit auf den dringenden Wunsch des preußischen Handelsstandes begonnen hat und sich nunmehr ihrem Abschluß nähert. Ein reiches Material dazu ist in Preußen durch die umfassenden Berichte gegeben, welche seit der Einleitung der Revision der Gesetzgebung zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedener Veranlassung von den Gerichten und Handelsbehörden, von praktischen Juristen und Kaufleuten erstattet worden sind. Ueber einen wichtigen Zweig des Handelsrechts, nämlich das See-Recht, haben vor einigen Jahren ausführliche Berathungen von Kommissionen in Königsberg, Danzig und Stettin stattgefunden. Sobald der Entwurf des Handelsgesetzbuchs beendigt sein wird, werden Kaufleute und praktische, in Handelssachen erfahrene Juristen über denselben in mündlichen Konferenzen vernommen werden, in gleicher Art, wie dies bei der Wechsel-Ordnung und der Konkurs-Ordnung mit anerkanntem Erfolge geschehen ist.

Wenn das neue Handelsgesetzbuch hiernach vorzugsweise und wesentlich in deutscher Rechts-Entwickelung und Handelsgewohnheit seinen Ursprung und seine Begründung finden wird, so kann es andererseits nicht in der Absicht der Regierung liegen, sich gegen ausländische Gesetzgebung und Rechtswissenschaft geradezu abzuschließen. Die Beziehungen der Handelswelt in den verschiedenen Ländern sind so mannigfach, daß sich eine solche Auffassung in keiner Weise rechtfertigen ließe. Man wird das Gute nehmen, wo man es findet, und wird daher nicht blos das französische, sondern auch das englische, belgische und namentlich das holländische Handelsrecht von 1838, welches zwar auf der Grundlage der französischen Gesetzgebung beruht, aber sehr wesentliche und allgemein als zweckmäßig anerkannte Abänderungen und Ergänzungen derselben enthält, in so weit berücksichtigen, als es für unsere deutschen Zustände angemessen ist.

C. B. Das Kronsyndikat hat bei Beurtheilung der ihm von allerhöchster Seite vorgelegten Fragen über die Trauung geschiedener Personen sich nicht blos auf die Beantwortung dieser Frage beschränkt, sondern außerdem sich auch noch über das Verfahren ausgesprochen, welches gegen einen die Trauung versagenden Geistlichen zulässig sei. Nachdem das Gutachten erörtert hat, welcher Behörde die Anwendung des Zwanges gegen den Geistlichen nach dem Landrecht zustehe, heißt es wörtlich in demselben: Allein es kommt nach Grundsätzen des Landrechts selbst nicht darauf an, welches damals und nach seinen Anordnungen die kompetente Behörde war, sondern welche es zur Zeit des vorkommenden Falles, also gegenwärtig ist. Gegenwärtig aber ist es lediglich das Konsistorium und der evang. Ober-Kirchenrath. Es geht daraus hervor, daß bei einer Trauungsweigerung, sei es mit, sei es ohne Grund, nicht auf dem Wege des bürgerlichen Verfahrens durch Erhebung einer Anklage vor dem bürgerlichen Gericht gegen den Pfarrer eingeschritten werden kann, sondern nur durch Anrufung der Kirchenbehörden auf dem Wege des Disziplinar-Verfahrens, wie es für alle Amtsverletzungen der Geistlichen vorgeschrieben ist. So wenig als der Geistliche wegen willkürlicher Verweigerung der Taufe und des Abendmahls vor das bürgerliche Gericht gestellt werden kann, ebenso wenig wegen Verweigerung der Trauung. Daß der Trauung bürgerliche Wirkungen anhängen, kann hierin keinen Unterschied begründen; die Trauung hört dadurch nicht auf, eine geistliche Amtsverrichtung zu sein. — Das findet auch seine deutliche Bestätigung in Th. II., Tit. 20, §§ 499—504 des Allgem. Landrechts, denn hier sind die Fälle, in welchen die Verletzung einer geistlichen Amtspflicht zugleich als Verletzung des bürgerlichen Gesetzes anzusehen ist, und deshalb die Bestrafung dem bürgerlichen Richter zusteht, vollständig aufgeführt, und findet sich darunter insbesondere der Fall der Vornahme einer Trauung gegen die gesetzlichen Hindernisse. Aber die Verweigerung einer gesetzlich zulässigen Trauung findet sich nicht unter diesen Fällen. Es stellt sich also als das ordnungsmäßige Verfahren nach den Grundsätzen des Landrechts Folgendes heraus: Wenn der evangelische Pfarrer unter Berufung auf Gründe der heiligen Schrift die Trauung verweigert, so ist darob das Konsistorium anzugehen, daß es ihn zur Trauung anhalte. Vom Konsistorium geht die Berufung an den evangelischen Ober-Kirchenrath, und gegen diesen bleibt nur die Beschwerde bei Sr. Majestät dem Könige übrig. Konsistorium und Ober-Kirchenrath haben die Weigerung des Geistlichen nach Maßgabe der Kirchenordnungen und resp. nach Maßgabe der in den Kirchenordnungen anerkannten evangelischen Glaubenslehre zu beurtheilen. Dagegen von der bürgerlichen Behörde und blos um der bürgerlichen Zulässigkeit der Ehe willen kann der evangelische Pfarrer zur Trauung nicht gezwungen werden.

Deutschland.

Karlsruhe, 26. Juni. [Fürstenkongreß.] Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die schon vielfach besprochene Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Frankreich und dem Kaiser von Oesterreich zu Ende des nächsten Monats, und zwar zu Mannheim, stattfinden wird. Zu gleicher Zeit sollen die Könige von Sachsen und von Würtemberg, der Großherzog von Hessen, der Herzog von Nassau und unser Prinz-Regent sich daselbst einfinden. Der Kaiser Napoleon wird im großherzoglichen Schloß sein Absteigequartier nehmen; der Kaiser von Oesterreich dagegen im europäischen Hof logiren. Von Mannheim aus sollen nach Heidelberg, Speyer und Schwetzingen Ausflüge gemacht werden, wobei ohne Zweifel, nebst der freundschaftlichen Annäherung der verschiedenen Regenten, auch manches Wörtchen von Politik gewechselt werden wird. Vielleicht ist dies ein Vorspiel zu dem europäischen Kongreß. — Gestern Abend starb hier der pensionirte evangel. Prälat Hüffel. (Frkf. J.)

Baden, 25. Juni. Von Wildbad kommend, traf heute gegen Mittag Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland hier ein und nahm sein Absteigequartier im Gasthaus zum Englischen Hof. Etwas später, mit dem frankfurter Schnellzug, langte Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen zum Besuche bei seiner durchlauchtigsten Gemahlin hier an und stieg im Meßmerschen Hause ab. An hiesigem Bahnhofe wurde Seine königliche Hoheit von dem Kammerherrn der Frau Prinzessin, Grafen Fürstenberg-Stammheim, den Spitzen der hiesigen Staats- und Gemeinde-Behörden und einigen hier weilenden hochgestellten Persönlichkeiten empfangen. (Karlsr. Z.)

Hannover, 25. Juni. [Urlaubsverweigerung. — Gesandtschaft in St. Petersburg. — Deutsches Handelsrecht. — Ministergehalt.] Die erste Kammer hat auf die Petitionen der Magistrate zu Osnabrück und Harburg wegen des ihren gewählten Vertretern verweigerten Urlaubs zum Eintritt in die Ständeversammlung beschlossen, „an die königliche Regierung bei Uebersendung jener Petitionen das Ersuchen zu richten, von dem Rechte der Verweigerung der Erlaubniß zum Eintritt in die allgemeine Ständeversammlung nur den eingeschränktesten Gebrauch zu machen." Auch hat die Kammer die Kosten einer dauernden Gesandtschaft in St. Petersburg mit 10,000 Thlr. bewilligt, obgleich der Finanz-Ausschuß die Ablehnung des bezüglichen Regierungsvorschlages beantragt hatte. — Zu der Position: „Ausgaben zu Zwecken des deutschen Bundes," hatte der Ausschuß die Anträge gestellt: die königliche Regierung zu ersuchen;

für die Herbeiführung einer Gemeinsamkeit der Handelsgesetzgebung, so wie einer Uebereinstimmung in den Systemen für Münze, Maß und Gewicht in den deutschen Bundesstaaten auch fernerhin ihre volle Mitwirkung eintreten zu lassen, 2) nicht abzulassen, auf die Herstellung einer deutschen Flotte mit ihrem ganzen Einflusse hinzuwirken, 3) der Errichtung eines deutschen Bundesgerichts unter geeigneter Mitwirkung der deutschen Ständeversammlungen ihr Bestreben mit Entschiedenheit zuzuwenden. Der erste Antrag fand allgemeine Zustimmung, die beiden anderen Anträge wurden abgelehnt. — Die zweite Kammer hat den Nr. 143 erwähnten Antrag des Finanz-Ausschusses, die Erhöhung der Ministergehalte auf 6000 Thlr. zu bewilligen, unter Wegfall der einem Minister bisher gewährten Repräsentationskosten, angenommen mit dem Ausdruck des Bedauerns „der in der Beilegung des erhöhten Gehaltes ohne Bewilligung der Stände zu erblickenden Eigenmacht."

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Der Arbeitsminister Rußlands ist in Paris angekommen, um das französische Eisenbahnwesen zu studiren. — Man sagt, daß Rußland sich geweigert habe, den von Rothschild nach Pe-Petersburg gesandten Ingenieur Jullien zu empfangen, da der Zar nicht will, daß Frankreich sich an dem Eisenbahnbau in Rußland betheilige. Die russische Regierung ihrerseits aber wird diese Angelegenheiten sehr beschleunigen. — Für den Grafen Morny ist ein Tafel-Aufsatz bestellt worden, der 150,000 Fr. kostet. Auf den Thüren seiner Wagen — so bestätigt uns ein nach eigener Anschauung Erzählender — hat der französische Botschafter am russischen Hofe eine Hortensie, einen Adler und einen Stern malen lassen (Anspielung auf die Mutter des gegenwärtigen Kaisers, auf den Kaiser und auf die Familie Beauharnais) mit der Devise: „Tace sed momento." Als man zuerst von diesem Wappen des Grafen sprach, fand man die Sache so unglaublich, daß man die ganze Geschichte als die Erfindung eines witzigen Akademikers erzählte. Nun ist es doch reine Wahrheit. — Wie man versichert, will der Kaiser das Gesetz über die Pensionen dadurch einweihen, daß er Lamartine und Vaulabelle als gewesenen Ministern jedem eine Pensiou von 20,000 Fr. verleiht. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese die Gnade annehmen werden. Auch die Minister-Wittwen Ducos und Bineau sollen Pensionen erhalten.

Der Regent von Baden ist heute Morgens nach Fontainebleau abgereist, woselbst er zwei Tage verweilen wird. Derselbe stattete gestern dem Prinzen Jerome auf seinem Gute Villegenis einen Besuch ab. Er war von seinem Gefolge begleitet. — Der Kaiser und die Kaiserin unterzeichneten gestern den Heirathskontrakt des Stallmeisters des Kaisers, Baron de Bourgoin und der Mlle. Dollfuß. — Wie man versichert, wird die Regierung das Projekt, betreffs der Prohibitionen nochmals umarbeiten lassen. Es scheint, daß sie auf dem Wege des Prinzips der Handelsfreiheit so vorsichtig, wie nur immer möglich, voranschreiten will, um nicht auf einen zu großen Widerstand zu stoßen. — Das „Pays" tritt heute in einem langen Artikel wieder zur Vertheidigung der Vereinigung der Donaufürstenthümer unter einem fremden Fürsten auf. Ueber die Organisation, welche diese Länder unter einem fremden Fürsten erhalten würden, giebt es auch einige Andeutungen. Der Fürst wird eine Art Kammer zur Seite haben, welche die Fragen von allgemeinem Interesse entscheiden, das Budget votiren und die Rechnungen revidiren wird. — Wie man versichert, haben die Bankiers, Rothschild an der Spitze, sich bereit erklärt, die Rente für die Tresorscheine zu 69 Fr. 50 Cent. anzunehmen. Der betreffende Vertrag soll bereits unterzeichnet sein. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 26. Juni. [Die gelbe Weste des Amerikaners bei Hofe.] Das gestrige Lever der Königin wird noch viel von sich reden machen, Dank einem kleinen Skandal, zu dem die amerikanische Gesandtschaft Veranlassung gab. Die Sache wird auf verschiedene Weise erzählt. Nach der einen Version war es ein einfacher Bürger der großen Republik, nach der andern ein Attaché der amerikanischen Gesandtschaft, der in antikrepublikanischer Stimmung sich es beifallen ließ, mit Hintansetzung der vorgeschriebenen Hof-Etiquette im gewöhnlichen Morgen-Kostüme zu erscheinen. Aber selbst über dieses regelwidrige Kostüm lauten die Angaben verschieden, und während die Einen erzählen, das einzig Anstößige sei eine schwarze Halsbinde gewesen, versichern Andere, darunter „Times", besagtes Individuum habe sich nicht blos ohne weiße Cravatte, sondern sogar im Gehrock und in gelber Weste eingefunden. Ueber den weiteren Verlauf der Geschichte ist glücklicherweise die Darstellung einig. Der Ober-Ceremonienmeister versagte dem unhöflichen Gaste den Eintritt in den Empfangssalon der Königin; der amerikanische Gesandte aber ergriff die Partei seines Landsmannes, und fuhr, ohne die Präsentation abzuwarten, schmollend nach Hause. Daß eine solche Abgeschmacktheit gerade jetzt vorkommen mußte, ist gewiß verdrießlich, und wie man in kontinentalen Kreisen über das Benehmen der amerikanischen Herren denken wird, die doch wahrlich zu Hause den Firlefanz der modernen Etiquette nicht durch antikrepublikanische Einfachheit verdrängen lassen, darüber ist kein Zweifel. Aber hier wird noch manches Artikelchen über die schwarze Cravatte von gestern geschrieben werden. Einstweilen haben wir deren drei. Cobdens „Morning Star", dieser Haase mit 8 Füßen, der in Angst von einer Revolution zu Bette geht, und jeden Morgen in Furcht vor einem Kriege mit Amerika, Parma oder den Hottentotten erwacht, giebt natürlich dem Ceremonienmeister der Königin Viktoria Unrecht, und zieht tiefbesorgt die baumwollene Schlafhaube der Feigheit über die Ohren. „Daily News", wie gewöhnlich wohlwollend nach beiden Seiten, giebt beiden Parteien Recht und Unrecht. Besagtes Individuum sei impertinent gewesen, weil es in schwarzer Halsbinde erschien; und für den Ceremonienmeister hätte es sich besser gepaßt, die Lümmelei zu dulden; und Mr. Dallas hätte darob auch nicht schnurstracks nach Hause fahren müssen. Die „Times" allein hat das Herz und den Witz auf dem rechten Flecke, und sagt den Yankees einige derbe Grobheiten, dem Vorwurf Trotz bietend, daß sie Alles thue, um die Mutter im Osten mit dem abgefallenen Kinde im Westen aneinander zu hetzen. Wann endlich — ruft sie — werden die Amerikaner Manieren lernen? Ein Trost ist's, daß die Königin von England ihre Levers nicht aufzugeben braucht, weil Mr. Dallas ihnen den Rücken kehrt. Ist es doch kaum der Mühe werth, die abgeschmackten Prätensionen eines Volkes zu widerlegen, das selbst mit einer reizbaren Zimperlichkeit begabt ist, und dabei gegen andre den Anstand aufs gröbste verletzt. Die Königin von England sagt ihren Unterthanen und den Fremden, die sie in ihrem eigenen Hause besuchen: „Ich fühle mich glücklich, Sie bei feierlichen Gelegenheiten zu empfangen; Sie werden mich im prachtvollsten Staat treffen, um Ihnen Ehre zu bezeigen; so kommen denn auch Sie in Ihren besten Anzügen." Kurz sie sagt ihren Gästen, was doch nur Hunderte von englischen Herren und Damen den ihrigen sagen, daß man nicht im vorgeschriebenen Gesellschaftsanzuge erscheinen will, lieber zu Hause bleibe. Was würden wir von einem Burschen halten, der bei einem Diner, wo Alles im Frack erscheint, im Jagdrock und karrirten Beinkleidern erschiene. Der Bediente würde ihm wahrscheinlich den Eintritt wehren, und dasselbe hat in St. James Palace der Ceremonienmeister gestern den amerikanischen Herren gegenüber gethan. Unsere Vettern — so schließt die „Times" mit ganz besonders treffender Bosheit — müssen sich daran gewöhnen, mit den Wölfen zu heulen, und obwohl sie zu Hause volle Toiletten-Freiheit genießen mögen, werden sie, wenn sie herüberkommen, sich genöthigt sehen, sich und ihre republikanischen Vorurtheile bei Staatsfeierlichkeiten mit einem anständigen Gewande zu drapiren, oder dem größten Entzücken, an dem sich eines echten Republikaners gierige Augen nur weiden können, zu entsagen — dem Entzücken, eine leibhaftige Königin auf ihrem Throne zu sehen.

Gestern Abend war Konzert bei Hofe, bei welchem außer dem Franzosen Lefort nur 3 deutsche Kunstnotabilitäten: Jenny Ney, Johanna Wagner und Herr Reichardt mitwirkten. Die Erstgenannte hat heute London verlassen, um nach Dresden zurückzukehren, und auf der Hinreise noch einige Gastvorstellungen in Aachen zu geben. Mit ihr scheidet die Zierde der königl. Oper von Coventgarden, und die stimmbegabteste Sängerin, die London seit Jahren besaß. Leider konnte sie in dem kleinen Lyceum-Theater in ihren großen Glanzpartien nicht auftreten, und wird ihr großes Talent erst im nächsten Jahre entfalten können, wo das alte Opernhaus von Coventgarden wahrscheinlich aus seinen Ruinen wieder auferstanden sein wird. Auch Johanna Wagner ist bisher nur als Romeo in Bellinis Montechi und Capuleti aufgetreten, uud obwohl ihre Leistung nach voller Gebühr gewürdigt wird, dürfte sie während der diesjährigen Saison im günstigsten Falle doch höchstens nur noch eine Partie zugewiesen bekommen. — Frau Jenny Lind-Goldschmidt giebt nächsten Montag ihr letztes Konzert in England. Der Erfolg dieser Künstlerin ist beispiellos in den Annalen der engl. Kunstgeschichte. Noch gestern, wo sie vielleicht zum zehntenmale in Händels Messias sang, war der riesige Saal von Exeterhall, bei einer tropischen Hitze in allen seinen Räumen überfüllt.

Von der deutschen Legion sind, wie wir hören, gestern Nachmittag 200 Mann mit dem „Martin Luther" von Liverpool nach Quebek abgefahren, nachdem sie ihres Dienstes entlassen worden waren, und von der Regierung die Zusage erhalten hatten, in Canada Land angewiesen zu bekommen. Näheres darüber konnten wir einstweilen nicht erfahren. — In Aldershott ist die Ruhe weiter nicht gestört worden. Die Untersuchung über die letzten blutigen Schlägereien geht ihren langsamen Weg. Die „Times" bemerkt heute, sie habe einen Brief von einem Offizier der Legion erhalten, in welchem die Schuld den englischen Truppen beigemessen wird. Sie veröffentlicht diesen aber nicht, und zieht es, wie sie sagt, vor, das Ergebniß der Untersuchung abzuwarten.

Die englischen Korrespondenzen aus der Krim reichen bis zum 14. d. M. Die Hitze war daselbst überwältigend, und groß ist die Freude derjenigen Regimenter, die nacheinander zur Einschiffung gelangen. Was die Garden an Hausrath zurückließen, war genügend, eine Menge Russen und Tartaren zu glücklichen Menschen zu machen, und jetzt hat man sich auch entschlossen, die Holzhütten lieber den Russen zu überlassen, als sie, wie man Anfangs wollte, nieder zu brennen oder zurück zu bringen. Balaklawa wird viel von seinen alten Einwohnern besucht, und mancher von diesen war so glücklich, seine Schätze wieder zu finden, die er beim Auszuge sorgfältig vergraben hatte, und deren Besitz ihnen von den englischen Behörden nicht streitig gemacht wird. Im Ganzen ist es hohe Zeit, daß die Truppen die Halbinsel verlassen, denn die Hitze ist gewaltig, und in den verlassenen Lagerstätten wimmelt es von räuberischem Gesindel, das einen einsamen Spazierritt im Abenddunkel zu einem der gefährlichsten Vergnügen der Welt macht.

Die Bank hat heute ihren Zinsfuß von 5 % auf 4½ % herabgesetzt.

Nach den so eben veröffentlichten Ausweisen des Handelsamts betrug die britische Gesammtausfuhr im Monat Mai 1856 einen Werth von 8,733,300 Pf. St.; im Mai 1855 8,049,246 Pf. St.; im Mai 1854 8,422,196 Pf. St., was eine ansehnliche Zunahme ergiebt.

London, 27. Juni. Der ungelegene Vorfall auf dem Lever der Königin, zu dem die amerikanischen Gäste Veranlassung gegeben hatten, macht natürlich viel von sich reden, aber da die Sache, wie es scheint, in aller Güte beigelegt ist, ersparen wir uns die Mühe, die bunten Artikel zu citiren, die darüber geschrieben worden sind. Genug an dem, daß sie alle (den lächerlich ängstlichen „Star" abgerechnet) die Würde des Hofes vertheidigen, und den Amerikanern ein Kapitel über gute Lebensart lesen. Die schwarze Kravatte — der Gegenstand des kleinen Skandals — war übrigens, wie sich herausstellt, eine untadelhafte Militär-Cravatte, getragen nicht von einem Attaché, sondern von einem hochstehenden Amerikaner, der halb im Civil-, halb in Militärkleidung erschienen war. Der amerikanische Gesandte soll über die Weigerung des Ceremonienmeisters auch durchaus nicht erbittert gewesen sein, sondern das Etikettewidrige in der Kleidung seines Begleiters erkennend, mit diesem nach Hause gefahren, und (so meldet die „Post") sofort eine Entschuldigung eingeschickt haben, die freundlichst angenommen wurde.

Italien.

Aus Turin, 22. Juni, wird der „Indep. belge" geschrieben: „Es scheint außer Zweifel, daß die Zahl der österreichischen Truppen im lombardisch-venetianischen Königreich verstärkt worden ist. General Gyulay, der Urlaub nachgesucht und erhalten hatte, um den Sommer in Karlsbad zuzubringen, hat Gegenbefehl empfangen und wird fürs erste in Mailand bleiben. — Wie aus Neapel gemeldet wird, hat der General-Prokurator für mehrere der Angeklagten, die in den gegenwärtig daselbst verhandelten politischen Prozeß verwickelt sind, die Todesstrafe beantragt. Man versichert, der Minister des Innern und der Polizei, Cavaliere Bianchini, habe, da er zur Einsicht gelangt sei, daß die Geschäfte seines Departements von anderen, als von ihm verrichtet werden, seine Entlassung eingereicht. Der König Ferdinand hat dieselbe noch nicht angenommen, sondern geantwortet, er werde sich die Sache überlegen. Dieser Entschluß des Cavaliere Bianchini hat seinen Grund in folgendem Vorfalle, an dessen Wahrheit ich leider nicht zweifeln darf. Vor einigen Tagen schrieb ein Polizei-Kommissar, Namens Ciofi, an Bianchini, es sei zu Lecce in Apulien ein furchtbares Komplot gegen die Sicherheit des Staates im Werke, und wenn man ihm nicht die nöthigen Vollmachten zur Verhaftung von 400 Verschwörern verleihe, so stehe er nicht für die Ruhe der Stadt und der Provinz. Die Liste der angeblichen Verschwörer war dem Berichte beigefügt und begriff die Namen der geachtetsten und angesehensten Bewohner von Lecce in sich. Ehe er einen Befehl ertheilte, übersandte Bianchini dem Bischof von Lecce den Brief Ciofi's. Der ehrwürdige Prälat antwortete auf der Stelle, die Angaben Ciofi's seien durchaus falsch, und beschwor den Minister, den Rath des Polizei-Kommissars nicht zu beachten. Als Ciofi dies erfuhr, schrieb er direkt an den König, welcher dem Bischof befahl, sich unverzüglich nach Neapel zu begeben. Der bischöfliche Wagen erhielt unter dem Namen einer Ehrengarde eine Eskorte von Gendarmen. Der über 80 Jahre alte ehrwürdige Prälat mußte sich der langen Reise unterziehen, und als er in Neapel angekommen war, traf er den König nicht dort, da derselbe sich in Capua befand. An letzterem Orte war vor den König vorgelassen. Seine ehrwürdige Erscheinung und seine Worte brachten eine große Wirkung hervor. Der König begriff, daß er zu weit gegangen sei, und drückte sein Bedauern darüber aus. Bianchini glaubte hierauf ein Recht zu haben, die Absetzung Ciofi's zu verlangen, und ward abschlägig beschieden. — Der Marquis von Chateaurenard, welcher Herrn v. Belcastel als franz. Gesandtschafts-Sekretär am sardinischen Hofe ersetzt, ist in Turin angekommen.

---

* **Breslau,** 30. Juni. Ein in hiesigen politisirenden Kreisen schon seit längerer Zeit umlaufendes Gerücht hat jetzt auch seinen Weg in die Presse gefunden.

Die „Schlesische Zeitung" und ein breslauer Korrespondent, der wegen ihren preußischen Mittheilungen schon oft ad absurdum abgeführten wiener Zeitung „Donau" berichten, daß Se. königl. Hoh. Prinz Friedrich Wilhelm für längere Zeit nach Breslau kommen und ein Kommando übernehmen wird.

Wir möchten dem Publikum vorläufig rathen, daß es Wünsche nicht mit angeblich getroffenen Beschlüssen verwechsele.

Wie unzuverlässig die Mittheilungen der „Donau" sind, erhellt selbst aus der hier citirten Nummer derselben, indem sie in einer Nachricht über den potsdamer Depeschen-Diebstahl (Dechen) diesen für gleichbedeutend mit dem jetzt abgeurtheilten berliner Depeschen-Verrath (Meyer) hält und die Freisprechung Meyer's für einen Akt desselben erklärt.

---

§ [**Berichtigungen.**] In der gestrigen Zeitung (Nr. 299) muß es bei der Dissertationsschrift des Hrn. Dr. Cohn statt sequetis — sequelis heißen, bei derjenigen des Hrn. Dr. Wilkonski ist hinter L. 19 D. noch De einzuschalten, und in dem Artikel „zur Geschichte der Universität" (Nr. 283 der Bresl. Ztg.) ist beim Kurfürsten Friedrich Wilhelm statt der Jahreszahl 1763 — 1663 zu lesen.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Montag den 30. Juni. Vorletztes Gastspiel und zum Benefiz der Frau **Braunecker-Schäfer.** **„Ein Reiseabenteuer Pepita's, oder: Pietsch in Spanien."** Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt von A. Bahn. (Sennora Pepita, eine berühmte Tänzerin, Frau Braunecker-Schäfer.) Hierauf: **„Einer muß heirathen."** Original-Lustspiel in 1 Akt von A. Wilhelmi. Zum Schluß: **„Sennora Pepita, mein Name ist Meyer."** Schwank mit Gesang und Tanz in einem Aufzuge von R. Hahn. (Adelhaide, Frau Braunecker-Schäfer.)

Dinstag den 1. Juli. 1. Vorstellung des 3. Abonnements von 63 Vorstellungen. Drittes Gastspiel des königl. preußischen Hof-Opernsängers Herrn **Theodor Formes** aus Berlin. **„Die Hugenotten."** Große Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Meyerbeer. (Raoul, Hr. Th. Formes.)

In der Arena des Wintergartens.

(Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saaltheater statt.)

Montag den 30. Juni. 14. Vorstellung des Abonnements Nr. 1. 1) Konzert der Philharmonie. (Anf. 5 Uhr.) 2) **„Eine Vergnügungs-Reise."** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von G. Starke. Musik von E. Stiegmann. (Anfang 6 Uhr.)

Berliner Börse vom 28. Juni 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	96¼ B.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	153¼ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101 bz., 3½ % 84½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	95¾ bz.
Pommersche	3½	93½ B.
Posensche	4	99½ bz.
dito	3½	89 B.
Schlesische	3½	88½ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94¾ B.
Pommersche	4	95 à 95¼ bz.
Posensche	4	93 bz.
Preussische	4	95 bz.
Westf. u. Rhein.	4	95¼ G.
Sächsische	4	95 bz.
Schlesische	4	93½ bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	133½ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	145¼ à 145 bz.
Minerva	5	100½ u. etw. ⅝ bz.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	91 B.
Aachen-Mastrichter	4	62 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	80 bz.
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102¼ B.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	171 bz
dito Prior.	4	93¾ bz.
Berlin-Hamburger	4	106½ etw. bz. u. G.
dito Prior.	4½	101¾ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	124½ bz.
dito Prior. A. B.	4	92½ bz.
dito Lit. C.	4½	100¼ bz.
dito Lit. D.	4½	100 bz.
Berlin-Stettiner	4	166½ à 165½ bz.
dito Prior.	4½	100½ G.
Breslau-Freiburger	4	178 bz.
dito neue	4	168½ B.
Köln-Mindener	3½	161¼ bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	91 bz.
dito III. Em.	4	90¾ G.
dito IV. Em.	4	91 bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	146½ à 145½ bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	166½ à 165½ bz.
dito Prior.	3	291½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	152 à 151½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	203 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	48 G.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	59 B.
Münster-Hammer.	4	94¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93½ B.
dito Prior.	4	93½ bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	93 G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61¾ bz. u. G.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	212 à 211½ bz.
dito B.	3½	181½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81½ bz.
dito Prior. D.	4	90¼ bz.
dito Prior. E.	3½	79 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69 B.
dito Prior. I.	5	101 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	115½ à ¾ bz. u. G.
dito (St.) Prior.	4	115¼ bz.
dito Prior.	4	91 B.
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	92¾ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	96 etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	91 bz.
dito Prior.	4½	100 B.
Thüringer	4	124 bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito III. Em.	4½	101 B.
Wilhelms-Bahn	4	217 bz.
dito neue	4	191½ bz.
dito Prior.	4	90½ G.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	153½ bz. u. G.
Weimarische dito	4	134 à 133½ bz. u. G.
Darmstädter dito	4	165 à 164¾ bz.
Oesterr. Metall.	5	84½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108 bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	86½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¾ B.
dito 5te Anleihe	5	99¾ bz. u. G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83⅝ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	95¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ G.
Baden 35 Fl.	—	27½ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	70¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ bz.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	k. S.	153¼ G.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M.	6. 22¼ bz.
Paris	2 M.	80½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	100 bz.
Augsburg	2 M.	102¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. bz.
Petersburg	3 W.	107 G.

Bei der heute fortgesetzten Liquidation waren die Course der Eisenbahn-Aktien mit wenigen Ausnahmen weichend. Von Wechseln sind Hamburg in langer Sicht sowie Petersburg besser, lang Leipzig, Augsburg und Frankfurt schlechter.

≅ **Breslau, 30. Juni. [Produktenmarkt.] Durch Mangel an Kauflust und reichliche Anerbietungen flauer Getreidemarkt. Mais 86pfd. à 74 Sgr. erlassen. Von frischem Winterrübsen waren einige Pöstchen am Markte, die Qualität war ziemlich, doch sind dieselben wegen der hohen Forderung von 4 Thlr. unverkauft geblieben.**

Weizen, weißer bester 145—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler und ord. 110—120—125 Sgr., gelber bester 135—140—145 Sgr., guter 115 bis 130 Sgr., mittl. und ord. 95—100—110 Sgr., Brennerweizen 65—80—90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 104—107 Sgr., 84pfd. 102—103 Sgr., 83—82pfd. 99 bis 101 Sgr. nach Qual. — Gerste 75—80—83 Sgr. — Hafer 42—47—50 Sgr. — Erbsen 100—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Jäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.